

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1927**

159 (26.8.1927)

**Erscheinung täglich**  
mit Ausnahme der Feiertage.  
**Bezugs-Preis:**  
Durch die Post bezogen und durch den Briefträger und unsere Ausläufer frei ins Haus monatlich Goldmark 1.50  
Der Bezugspreis ist im Voraus zu entrichten.  
In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.  
Geschäftszeit 1/2 bis 5 Uhr Sonntags geschlossen.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 11  
Postfach-Konto  
Karlsruhe Nr. 6903

# Der Landbote

**Sinsheimer Zeitung** Begr. 1839  
**General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal**

Beste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt  
Wöchentliche Beilagen: Mode und Heim • Der Kolbold • Neue Illustrierte • Landwirtschaftliche Beilage

**Anzeigen-Preise:**  
Anzeigen: Die 33 mm breite Millimeter-Zeile 6 Goldpf.  
Reklamen: Die 92 mm breite Millimeter-Zeile 20 Goldpf.  
Grundschrift im Anzeigen- und Zerteil ist Petit.  
Bei Wiederholungen tarifrecher Rabatt, der bei Nichtzahlung innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum oder bei gerichtlicher Verurteilung erlischt.  
Anzeigenannahme bis 8 Uhr vormittags; größere Anzeigen müssen am Tage vorher aufgegeben werden.  
Bank-Konto:  
Vereinsbank Sinsheim  
e. G. m. b. H.

**Nr. 159.** Freitag, den 26. August 1927. **88. Jahrgang**

## Deutscher Handwerks- und Gewerbe-Kammertag in München.

München, 26. Aug. Im feierlich geschmückten alten Rathhausaal fand gestern vormittag die Vertreterversammlung des Deutschen Handwerks- und Gewerbe-Kammertages unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern aus allen Gauen Deutschlands statt. Der Ehrenmeister des deutschen Handwerks und Präsident der Handwerkskammer Hannover, Plate, begrüßte die Vertreter der Reichs-, Staats- und Städtischen Behörden, der Parlamente und der wirtschaftlichen Organisationen. Unter großem Beifall wurde ein Guldigungstelegramm an den Reichspräsidenten von Hindenburg nach Dietramszell entandt.  
Ministerpräsident Dr. Heide begrüßte die Versammlung namens der bayerischen Regierung und zugleich im Namen sämtlicher deutscher Länderregierungen. Es sei ein Irrtum, wenn man behauptet, daß die Tage des Handwerks und Ge-

werbes gezählt seien, daß beide kaum noch eine Existenzberechtigung hätten. Wenn ein Stand einen derartigen Lebenswillen bekunde, wie das deutsche Handwerk, nachdem es die schweren Schläge des Weltkrieges und der Inflation überwunden habe, so sei damit der beste Beweis für die Existenzberechtigung des deutschen Handwerks und seine absolute Notwendigkeit für das Gesamtwohl des deutschen Vaterlandes gegeben.  
Der Reichskommissar für das Handwerk und Gewerbe, Ministerialdirektor Dr. Reichardt, begrüßte die Tagung im Namen der Reichsregierung und des Reichswirtschafts- und Reichsfinanzministeriums. Die Größe des Reichstages überbrachte Vizepräsident Eiser. Ferner übermittelten zahlreiche verwandte Wirtschaftsorganisationen Grüße und Wünsche.

## De Jouvenel gegen Löbe.

**Erster Zwischenfall auf der Tagung der Interparlamentarischen Union.**

Paris, 26. Aug. Die gestrige Nachmittags-Sitzung der interparlamentarischen Union führte zu einem ersten Zwischenfall, der als noch nicht abgeschlossen zu betrachten ist. Reichspräsident Löbe hatte in der Vormittags-Sitzung an das französische Volk appelliert, die Rheinlande bis zum 1. Januar 1928 zu räumen. Zu Beginn der Nachmittags-Sitzung antwortete ihm als erster der französische Senator Hubert, der als französischer Delegierter an der September-Tagung des Völkerbundes teilgenommen wird. Hubert wies darauf hin, daß Frankreich, das immer versöhnlichen Geistes, Deutschland bereits in weitem Umfange entgegengekommen sei. Wohl sei die deutsch-französische Verständigung ein Eckpfeiler des Weltfriedens, doch sei es nicht leicht, von einem Tag auf den anderen die Folgen jahrhundertelanger Kämpfe zu verwischen.  
Darnach wandte sich de Jouvenel den Ausführungen Löbes zu. Der Reichspräsident hätte nur, betonte er, mit einem gewissen Bögen von dem Frieden gesprochen. Das sei die Folge der Tatsache, daß in Locarno zwei verschiedene politische Situationen in Europa geschaffen worden seien: Ein Westeuropa mit anerkannten Grenzen und ein Osteuropa mit nicht anerkannten Grenzen. Solange die Grenzen nicht wirklich anerkannt seien, könnte Frankreich im Rheinlande bleiben. Ein neuer Unruhefaktor in der europäischen Politik sei auch der gleichzeitige mit Deutschlands Völkerbundeintritt zustandgekommene deutsch-russische Handelsvertrag geworden. Wenn Herr Löbe die Rheinlandräumung zum 1. Januar 1928 fordere, so müsse ihm geantwortet werden, daß die Befreiung der Rheinlande die einzige Garantie für die Aufrechterhaltung des Friedens in Osteuropa darstelle. Was würde von der deutsch-französischen Freundschaft übrig bleiben, wenn die Franzosen das Rheinland räumen würden, im Laufe von zwei oder drei Jahren die Dameszahlungen nicht innegehalten werden und die Franzosen ihren neuen deutschen Freund im Kampfe mit ihren früheren Verbündeten erdrücken müßten? (Jouvenel meint augenscheinlich Polen). Seit langem Verfeindete dürften nur langsam die Freundschaftsbande knüpfen. Frankreich wünsche den Frieden, aber es wolle nicht seinen Frieden von dem Frieden der anderen trennen. Frankreich wünsche ein Europa, einen gemeinsamen Frieden. De Jouvenel schloß mit den Worten, daß auch er für die Räumung des Rheinlandes sei, wenn auch unter der Voraussetzung, daß vorher ein Locarno geschaffen würde.  
Seine Ausführungen, die von Beifallsstürmen auf den Banken der Polen unterbrochen wurden, wurden von den deutschen Parlamentariern mit lebhaften „Hört, hört!“ und mit den Worten „unerhört!“ begleitet.

Eifersucht und die Herrschaft der Völker hätten 1914 durch den Weltkrieg wie ein schwerer Donnererschlag die Welt überzogen. Für die Welt habe der Krieg eine Rückkehr zur Barbarei der früheren Jahrhunderte bedeutet. Aber gerade die Schrecken des Weltkrieges hätten die Regierungen veranlaßt, die internationalen Beziehungen wieder enger zu knüpfen. Der Völkerbund sei geschaffen worden, dem die wichtige Aufgabe der Annäherung der Völker zugefallen sei. Auch die interparlamentarische Union habe eine ähnliche Aufgabe wie der Völkerbund. Die Union könne sie aber mit größter Freiheit und geringerer Verantwortungslast erfüllen und Lösungen vorschlagen, die eines Tages zu praktischen Erfolgen führen würden.

**Poincaré,**  
der bei Beginn seiner Rede von der Versammlung lebhaft begrüßt wurde, unterstrich den Friedenswillen Frankreichs und erklärte die Kongresse der großen Empathien des französischen Volkes. Die Versammlung erhob sich hierauf von ihren Sitzen und bereitete Poincaré eine begeisterte Ovation. Nur wenige der Delegierten blieben sitzen, unter ihnen die Mehrzahl der Deutschen. Hierauf wurde eine Pause von einer Viertelstunde angesetzt.  
Im weiteren Verlauf der Sitzung sprach nach dem Kanadier Dandurand

**Reichspräsident Löbe,**  
der u. a. folgendes ausführte: Die Urnsen, die in der letzten Zeit in der Welt stattgefunden, kommen zum Teil von dem schwerfälligen Apparat des Völkerbundes, der die Völker von neuem veranlasse, mehr oder weniger heimliche Verhandlungen anzunehmen. Mit Befriedigung habe er feststellen können, daß Poincaré dem Friedenswillen Frankreichs Ausdruck verliehen habe. Aber es fehle immer noch in der Welt der Uebergang von der Rede zur Tat. Es fehle der große Zug des Entgegenkommens, der zu einer positiven Tat führen könne. Wenn beispielsweise Frankreich, so führte Löbe aus, am 1. Januar alle seine Truppen vom deutschen Boden zurückziehen würde, so würde damit ein wertvolles Werk der Menschenverehrung vollbracht. Deutschland gehöre dem Völkerbund an und sei gleichberechtigt mit den anderen Nationen in ihn eingetreten. Es habe die Verträge von Locarno, die die gegenseitige Sicherheit versprechen, unterzeichnet. Es habe auf die Befreiung des deutschen Gebietes nach dem Abschluß der Locarno-Verträge gehofft. Es sei in dieser Hoffnung getäuscht worden. Andererseits wäre es eine Tat, wenn Deutschland Frankreich würde, daß jede Vermehrung auf regulärem oder irregulärem Wege der deutschen Armee nicht mehr erfolgen würde und daß man die deutschen Kinder in einem Geiste des Friedens erziehen würde. Nach einer solchen Tat riefen die Völker; sie riefen nach dem Staatsmann, der diese Tat vollbringen könne.  
Die Rede des Reichspräsidenten wurde mehrfach von lebhaften Beifallsstundgebungen unterbrochen.

## Immer noch Tendenz-Urteile im besetzten Gebiet

Landau, 26. August. Vor dem hiesigen französischen Militärpolizeigericht hatte sich gestern zum zweiten Mal der verantwortliche Schriftleiter der „Pirmasenser Zeitung“, Redakteur Max Steigner, diesmal wegen einer „das Ansehen der französischen Besatzungsarmee schädigenden“ Veröffentlichung zu verantworten. Dieses Vergehen wurde in einem „Eine Legionär-Tragödie“ überschriebenen Artikel des Blattes über die französische Fremdenlegion erklährt, der einen Auszug aus den Schilderungen des Engländers Harry Peelle im „Daily Express“ darstellte. Als erschwerender Umstand wurde Steigner angerechnet, daß in der gleichen Nummer des Blattes ein Bericht über die Verurteilung des Redakteurs des „Eisenhammer“, Förster, durch das französische Militärpolizeigericht Landau wegen eines ähnlichen Artikels veröffentlicht war. Steigner hatte den Bericht einer Zeitungskorrespondenz entnommen, aus ihm aber mehrere Stellen gestrichen, von denen er annehmen konnte, daß sich die französischen Behörden dadurch getroffen fühlen könnten. Vor Gericht erklärte Steigner, er habe in keiner Weise die Absicht gehabt, die französischen Behörden zu verletzen. Er habe nur vor der Fremdenlegion warnen wollen, um so mehr, als in der letzten Zeit die Werbungen und Verpflichtungen zur Fremdenlegion in erschreckendem Maß zugenommen hätten.  
Der Staatsanwalt stellte die aus dem Prozeß Förster

bekannte These auf, daß ein Angriff auf die französische Fremdenlegion ein Angriff auf die französische Armee und damit auch auf die Besatzungsgruppen enthalte, also eine Übertretung der Ordonnanz 308, Artikel 19, darstelle, die Angriffe auf die Besatzungsarmee unter Strafe stelle. Er behauptete ferner, daß das Preßstück der Besatzungsarmee durch den Artikel direkt verletzt sei und beantragte fünfzehn Tage Gefängnis mit Bewährungsfrist und fünfshundert Mark Geldstrafe.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Fähr, stützte sich auf den Wortlaut der Ordonnanz 308, in der ausdrücklich von der Besatzungsarmee und nicht von der Fremdenlegion oder irgend welchen anderen französischen Kolonialtruppen die Rede ist und beantragte unter Hinweis darauf, daß es sich nur um einen Ausschnitt aus einem in einer englischen Zeitung erschienenen Artikel handele, Freisprechung.

Das Urteil lautete auf dreihundert Mark Geldstrafe und zwanzig Tage Gefängnis mit Bewährungsfrist. Der Verurteilte hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Zu verantworten hatte sich ferner der Stadtrat Johann Reinecke aus Ludwigshafen wegen Übertretung des von der Rheinlandkommission kürzlich erlassenen Verbots des Trommelns und Pfeisens im besetzten Gebiet. Bei dem am 24. Juli veranstalteten Kreisfest der „Deutschen Jugendkraft“ führten zwei Vereine aus dem Saargebiet Spielleute mit sich. Da Reinecke für die Veranstaltung verantwortlich war, beantragte der Staatsanwalt eine Geldstrafe von zwanzig Mark. Der Verteidiger, Dr. Fähr, verlangte Berücksichtigung der Ordonnanz 129 und wies darauf hin, daß Reinecke das Verbot ausdrücklich bekanntgegeben habe. Das Urteil lautete auf eine Mark Geldstrafe.

## Der Reichsrat stimmt dem deutsch-französischen Handelsvertrag zu

Berlin, 26. Aug. Der Reichsrat stimmte am Donnerstag nachmittag in seiner öffentlichen Vollziehung dem deutsch-französischen Handelsvertrag zu. Gegen den Vertrag stimmte nur Hessen.  
In der von dem Vertreter der heftigen Regierung abgegebenen Erklärung wird der Abschluß eines Handelsvertrages mit Frankreich zwar als eine nationale Notwendigkeit bezeichnet, weiterhin aber festgesetzt, daß die heftige Regierung dem Abkommen nicht zustimmen könne, weil dadurch ein wichtiger Produktionszweig und zwar der Weinbau in seiner Lebensmöglichkeit getroffen werde.  
Der Reichsrat erklärte sich ferner einverstanden mit einer Regierungserklärung über die vorläufige Anwendung einer Vereinbarung mit Norwegen über Einführung eines Vertragszollgesetzes für gewisse norwegische Fischkonserven in Tomaten. Hierfür gilt bei der Einfuhr nach Deutschland der mit Portugal und Italien für Sardinen vereinbarte Vertragszoll von 30 Mark für den Doppelzentner, solange Deutschland, Portugal und Italien oder ein anderes Land diesen Vertragszoll gewährt.  
Die nächste Vollziehung des Reichsrates wird erst am 15. September stattfinden.

## Um den Termin des Zusammentritts des Reichstages

Berlin, 26. August. In den letzten Tagen waren verschiedentlich Gerüchte verbreitet, daß der Reichstag möglicherweise nicht, wie geplant, Ende September, sondern erst im Oktober zusammentreten werde. Die mögliche Verschiebung des Termins wurde damit begründet, daß der Reichsrat wahrscheinlich nicht rechtzeitig mit seinen Beratungen über das Reichsschulgesetz fertig werden würde. Wie von Seiten der Reichsregierung hierzu erklärt wird, ist nicht beabsichtigt, den Entwurf des Reichsschulgesetzes dem Reichstag später als vorgesehen zuzuleiten.  
Von preussischer Seite wird betont, daß von einer Schuld Preußens bei einer etwaigen Verschiebung der Reichstagsberatungen über das Reichsschulgesetz nicht gesprochen werden könne, da sich Preußen für die Beratung des dem Reichsrat erst am 8. August zugeleiteten Entwurfes einen Termin bis zum 20. September ausbedungen habe.  
Aus parlamentarischen Kreisen verlautet andererseits, daß schon wegen der Frage der Beamtenbesoldung, die bis zum ersten Oktober erledigt sein muß, eine Verschiebung des Termins für den Zusammentritt des Reichstages kaum in Frage kommen dürfte.

## Arbeitszeitschiedspruch für die Reichsbehörden

Berlin, 26. Aug. Im Reichsarbeitsministerium wurde gestern über die Regelung der Arbeitszeit bei den Reichsbehörden verhandelt. Den Unterhändlern der Angestelltenverbände gelang es nicht, mit den Vertretern der Reichsregierung eine Einigung zu erzielen, so daß ein Schiedspruch gefällt werden mußte, der über das bisherige Angebot der Regierung hinausgeht. Den Angestellten soll bei einer Arbeitszeit, die über die Arbeitszeit der Beamten hinausgeht, im allgemeinen ein besonderer Zuschlag von etwa 12-25 Prozent bewilligt werden.  
Den Parteien wurde anheimgegeben, sich bis zum 1. Sept. 1927 über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruches zu entscheiden.

## Berücksichtigung des Berliner Flaggenstreites

Berlin, 26. Aug. Der Flaggenstreit zwischen dem Berliner Magistrat und den Hotels scheint stärkere Formen annehmen zu wollen. Die städtischen Gesellschaften haben sich dem Hotelbopkott des Oberbürgermeisters angeschlossen. Das für die Eröffnung der großen deutschen Funtausstellung im Hotel „Eplanade“ vorgesehene offizielle Frühstück will Oberbürgermeister Dr. Böß in seinen Privaträumen geben. Die Einladungen dazu sind bereits herausgegangen. Morgen treten Vorstand und Beirat des Vereins der Ver-

143  
119,75  
211  
300  
34,50  
990,25  
116  
174  
176  
111,50  
197,50  
98  
142  
325  
in 90  
149,25  
in 67  
149  
Beitel  
14.035  
10.438  
18.47  
11.06  
19.26  
16.483  
22.91  
Dina-  
run-  
ogen  
nung  
ent-  
noch  
nung  
eiten  
er Ge-  
und  
berer  
fert in  
nd zu  
elfen  
sche  
terei  
im  
of.

## Eröffnung der Pariser Tagung der interparlamentarischen Union

Paris, 26. Aug. Im Palais Luxemburg, in dem sonst der Senat tagt, wurde heute vormittag um 10 Uhr die Tagung der interparlamentarischen Union eröffnet. 37 deutsche Delegierte waren anwesend, unter ihnen der Reichspräsident Löbe. Nach einer Eröffnungsansprache des bisherigen Vorsitzenden, Baron Adelswaerd, wurde Senatspräsident Doumer zum Vorsitzenden der Tagung gewählt.  
Doumer erinnerte in seiner Ansprache kurz an die Entstehungsgeschichte und die Entwicklung der interparlamentarischen Union. Leider sei es der Union nicht gelungen, der bösen Leidenschaft Herr zu werden. Der Daß, die

Iner Hotelbesitzer zu einer Besprechung des Flaggenstreites zusammen. Der Reichstagsabgeordnete Nolte wird in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Reichs-Organisation der Hotelbetriebe an dieser teilnehmen. Seitens der Berliner Hotelbetriebe wird der Antrag gestellt werden, die von Berlin ausgehende Bewegung für das Nichtbeflaggen der Hotels auf das ganze Reich und die deutschen Auslands-hotels auszuweiten. Ferner wollen die Berliner Hotels nicht mehr die Zeitungen auslegen, die zum Boykott der Gaststätten aufgefordert haben. Noch andere Beschlüsse sollen auf der morgigen Besprechung gefaßt werden. Mehrere Berliner Großrestaurants sollen sich inzwischen den Hotels angeschlossen haben, die immer wieder erklären, daß ihr Beschluß, im Zeichen des Flaggenstreites keine Fahne des Reiches zu hissen, unwiderruflich sei.

**Auch Preußen gegen die Berliner Hotels.**

Berlin, 26. Aug. Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, wird noch im Laufe des Freitags ein Beschluß der preussischen Regierung zum Flaggenstreit zwischen Magistrat und Hotels veröffentlicht werden. In Zukunft sollen auch von den preussischen Behörden diejenigen Hotels, die am Verfassungstage nicht in den verfassungsmäßigen Farben flaggen, gemieden werden.

**Die Ernte in Pommern stark gefährdet**

Stettin, 25. Aug. Nach Mitteilung des Vorstandes des Pommerischen Landbundes ist die Ernte in Pommern infolge der anhaltenden Regengüsse der letzten Tage stark gefährdet. Das zum großen Teil gemäht auf den Feldern stehende Getreide kann nicht eingefahren werden und fängt bereits an, auszuwachsen. Diese Umstände haben den Pommerischen Landbund veranlaßt, die Reichsregierung und die preussische Regierung zu bitten, gesamt Pommern zum Notstandsgebiet zu erklären; ein entsprechender Antrag ist bereits im preussischen Landtag eingebracht worden. In den Reichsbaupräsidenten ist herantreten worden, besondere Mittel zur Erntefinanzierung zur Verfügung zu stellen und weitgehende Wechselprolongationen zu veranlassen, während die Finanzminister des Reiches und von Preußen um sofortige Ermäßigung von Steuerforderungen und in besonders dringenden Fällen um Steuernachlaß gebeten worden sind. Der Reichswehrminister ist gebeten worden, die Truppenteile anzuweisen, zur Rettung der Ernte Mannschaften und Pferde schleunigst zur Verfügung zu stellen.

**Mißglückter Startversuch Courtneys**

London, 25. Aug. Der englische Flieger Courtney wurde gestern erneut gezwungen, die Abfahrt seines Flugzeuges nach Amerika zu verschieben. Er versuchte mit 3 Personen abzufahren. Es gelang ihm jedoch nicht, trotz viermaligen Versuchs, mit dem Flugzeug vom Wasser hochzukommen. Einer der Begleiter soll jetzt zurückgelassen werden. Ebenso soll auch die mitzuführende Benzinmenge verringert werden. Die Prinzessin Luowenstein-Wertheim hat die Absicht, heute Donnerstag als erster Passagier von England nach Kanada zu fliegen. Das Flugzeug wird von dem englischen Flieger Leslie Hamilton geführt.

**Noch immer schlechtes Wetter über dem Atlantik.**

Berlin, 26. Aug. Nach den letzten Berichten der Hamburger Seewarte, der Kölner Wetterwarte und des Berliner Wetterdienstes ist die Wetterlage auf dem atlantischen Ozean wieder ungünstig. Aus südwestlicher Richtung kommt aus der Höhe von Neuschottland ein Sturmwind in Windstärke 9-10 angebraut. Das Tief bei Grönland herrscht immer noch in unverminderter Stärke. Neuerdings werden wieder Stürme aus Südwest und West vom atlantischen Ozean gemeldet.

Unter diesen Umständen ist mit einem Start Königsheds in absehbarer Zeit nicht zu rechnen. Königsheds weilt bei seinem Flugzeug auf dem Flugplatz Buschmüller-Hof.

**England und die Truppenverminderung**

Die „Times“ gegen die Aufrollung der Sicherheitsfrage. London, 26. Aug. Die „Times“ wiesen gestern in einem Leitartikel auf die für die Verminderung der Rheinlandtruppen maßgebende Rechtslage hin. Das Blatt geht dabei von der Feststellung aus, daß die englisch-französischen Verhandlungen in dieser Frage befriedigend verlaufen. Dem französischen Standpunkt stellt die „Times“ den englischen entgegen, der unter Berufung auf Artikel 428 des Versailler Vertrages an einer interalliierten Besetzung festhält, weil diese und nicht eine französische Besetzung als „eine Garantie für die Durchführung des gegenwärtigen Vertrages durch Deutschland“ zu gelten habe. Frankreich habe durch die Aufrollung der Sicherheitsfrage einen neuen Gesichtspunkt zur Debatte gestellt, der weit vom Locarnopakt entfernt sei. Die Unterhaltung von Truppen für defensive Zwecke auf deut-

lichem Gebiet würde außerdem das im Versailler Vertrag festgelegte System der Entmilitarisierung verletzen. Gerade darauf seien aber so große Hoffnungen gesetzt worden. Die Rheinlandokkupation sei als eine zeitlich begrenzte Maßnahme mit bestimmten Aufgaben gedacht gewesen. Werde dieser oberste Gesichtspunkt verwischt, so trete Verwirrung ein.

**Belgiens Stellung zu der Frage der Befähigungsverminderung.**

Berlin, 26. August. Nach einer Meldung der „Deutschen Tageszeitung“ aus Brüssel wird offiziell mitgeteilt, daß Belgien sich nicht an den Verhandlungen zwischen London und Paris bezüglich der Herabsetzung der Rheinlandbesetzung beteiligen wird. Wohl wird es auf diplomatischem Wege vom Verlauf der Verhandlungen unterrichtet. Belgien sei bereit, seine Truppen im Rheinland im gleichen Verhältnis wie Frankreich und England herabzusetzen.

**Genfer Konferenz der Kleinen Entente**

Prag, 26. Aug. Die Außenminister der Staaten der Kleinen Entente werden, wie in Prag verlautet, vor der Bölkerbundstagung in Genf zu einem Meinungsaustausch über die Kothermere-Aktion zusammentreten. Ferner soll die durch den Tod des rumänischen Königs geschaffene Lage auf dem Balkan und die südslawisch-bulgarische Annäherung besprochen werden.

**Englisch-japanisches Geheimabkommen.**

**Englisches Dementi.**

Washington, 25. Aug. „Washington Post“ berichtet, daß von vertrauenswürdiger Seite beim Staatsdepartement Berichte eingetroffen seien, in denen erklärt wird, daß Großbritannien und Japan zu einem gegenseitigen befriedigenden Abkommen über die künftige Seeherrschaft gelangt seien. Der Hauptpunkt der geheimen Verständigung sei nicht bekannt geworden. Die Zeitung erklärt, daß es zweifelhaft ist, ob er den amerikanischen Behörden jemals bekannt geworden ist. Das Geheimabkommen wird hinter geschlossenen Türen erörtert und es werden keine möglichen Folgen erwähnt. Dem Blatt zufolge sollen sich die britisch-japanischen Verhandlungen, die auf eine Wiederbelebung des englisch-japanischen Bündnisses von 1911, das während der Washingtoner Marinekonferenz im Jahre 1923 aufgehoben wurde, hinzielen, in einem vorgelichteten Stadium befinden.

London, 25. Aug. Von maßgebender britischer Seite wird erklärt, daß die Meldung, wonach Großbritannien und Japan ein Geheimabkommen über die Beschränkung der Flottenrüstungen abgeschlossen haben, nicht der Wahrheit entspricht. Von hoher ministerieller Seite wurde heute nachmittags erklärt: „Der Bericht ist vollkommen unrichtig. Es besteht kein derartiges Abkommen und überhaupt keinerlei Geheimabmachung irgendwelcher Art zwischen England und Japan über Flottenrüstungen.“

**Abschluß des Minderheitenkongresses.**

Genf, 25. Aug. Der dritte europäische Nationalitätenkongress beendete heute seine Beratungen mit der Annahme einer Anzahl Entschlüsse betreffend die Staatenjowenität und die Minderheitsrechte, die inner- und zwischenstaatliche Zusammenarbeit der Nationalitäten, die Gefährdung des europäischen Friedens durch die nationale Unduldsamkeit, sowie betreffend die Nationalitätenkunde. In einer besonderen Entschliessung wird an den Völkerbund appelliert, unverzüglich an die ernsthafteste Behandlung des Minderheitenproblems heranzutreten. Zu der Erklärung, die der Führer der polnischen Minderheit in Deutschland, Raczmarski in der Nachmittagsjession abgegeben hat, wird noch folgendes gemeldet: Der Abgeordnete protestierte dagegen, daß der Kongress auch in diesem Jahr die Friesen in Deutschland nicht zugelassen habe. Ferner behauptet er, daß auf dem Kongress einseitige machtpolitische Tendenzen zur Geltung gelangt seien. Der Vertreter der dänischen Minderheit in Deutschland schloß sich dieser Erklärung an, worauf diese Gruppen zusammen mit den Vertretern der slawischen Minderheiten anderer Länder den Saal verließen. Der Präsident des Kongresses bedauerte das Vorgehen dieser Gruppen und erklärte, daß der Minderheitenkongress für einseitige machtpolitische Bestrebungen keinesfalls mißbraucht werden solle. Er hoffe, daß es gelingen werde, später die aufgetauchten Zweifel zu überwinden.

Hierauf gaben sämtliche am Nationalitätenkongress beteiligten Gruppen dem Präsidenten des Kongresses, Dr. Wilson, für seine loyale Haltung ein volles Vertrauensvotum. Für die deutsche Kongressgruppe sprach in diesem Sinne Dr. Schiemann, für die Minderheiten des Eilandes der Abg. Hasselblatt, der Kacmareks Austrittserklärung als Angriff gegen die Kulturautonomie deutete. Mit einer Ansprache Dr. Wilsons, in der zum Ausdruck kam, daß der Nationalitätenkongress auch weiter seine Arbeiten fortsetzen werde, ohne die Hoffnung aufzugeben, daß die ausgestretete Gruppe dem Kongress wieder beitreten werde, wurde der Kongress geschlossen.

**Ein Frühlingstraum.**

8) Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.  
„Sag es noch einmal“, bat er und dann küßte er ihr das Wort viele Male von den Lippen, die so weich und lind wie ein Blumenblatt waren. „Wie bin ich glücklich, daß ich dich endlich habe, du“, flüsterte er dazwischen, „ich hab' dich so unbeschreiblich lieb — und das sofort beim ersten Sehen! Damals in der Kirche, weißt du noch?“  
„Und ob ich das weiß. Ich kenne Sie — dich ja noch viel länger! In den letzten acht Tagen sind wir uns doch immer begegnet — ein reizendes Rätseln flog bei diesen Worten um ihren Mund.“  
„Du Schelm“, und wieder küßte er sie, nun mußt du mir aber von dir erzählen, Mary! — Wie lange bist du eigentlich hier?“  
„Seit ersten März. — Ach, ich kann nicht viel erzählen! Mein Leben hier ist ziemlich eintönig; im Geschäft habe ich soviel zu tun, daß ich mir nur Sonntags einen Spaziergang erlauben kann. Ab und zu gehe ich ins Theater; das ist mein liebstes Vergnügen. Dit kann ich es mir allerdings nicht leisten!“  
„Das soll jetzt anders werden, mein Herz; dafür lasse mich sorgen.“  
„Nein“, entgegnete sie da, „nein, auf keinen Fall!“  
„Und warum nicht, mein Lieb?“  
„Nein, das kann ich nicht annehmen! Ich will es nicht so machen, wie die anderen Mädchen im Geschäft, nein, ich kann es nicht! Herr von Wolfsburg, verlangen Sie —“  
„Mädchen, hast du vergessen, daß ich dein Wolf bin?“  
„Gönnen Sie mir Zeit, mich daran zu gewöhnen! Vielleicht wäre es besser, ich versuchte es gar nicht! Denn, wenn — was ich vorhin schon sagen wollte, es ist doch so unrecht von mir, daß ich gekommen bin!“  
„Mädchen!“  
„Ja, es ist unrecht“, wiederholte sie, „ich habe immer ge-

schwankt, ob ich ihren Brief beantworten sollte, ob ich Ihrem Rufe folgen sollte!“  
„Mary, was stich dich an!“ rief er aus.  
„Nun bin ich doch zum Rendezvous gekommen, weil ich mußte“, fuhr sie leise fort, „aber ich fühle, daß dieser Schritt mich recht viel kostet — meine Selbstachtung!“  
„Aber Kind —“  
„Beantworten Sie mir eine Frage“, unterbrach sie ihn lebhaft, hätten Sie eine Dame der Gesellschaft um ein Stelldichein gebeten?“  
„Da hätte ich es nicht nötig gehabt, Kind, weil ich da genug Gelegenheit durch Bälle, Abendessen usw. hätte, mich der Angebeteten zu nähern! Aber wie das bei dir, du Süße! Dir auflauern, dich auf der Straße ansprechen, um den besten Gelegenheit zum Reden zu geben — nein! Also bist mir tatsächlich nichts anderes übrig, als dich um ein Stelldichein zu bitten — ich mußte dich ja endlich sprechen — so konnte es nicht weitergehen; die Sehnsucht nach dir rief mich ja sonst auf.“  
„So konnte es nicht weitergehen“, wiederholte sie leise, wie für sich.  
„Nicht wahr, nun stehst du doch ein, daß ich nicht anders handeln konnte! Du hast also keine Ursache, dich zu schämen“, fuhr er fort, einmal mußte ich dir sagen, wie lieb ich dich habe, daß du mein Gedanke bei Tag und Nacht bist.“ Und zärtlich strich er über ihr blondes Haar. Da schmeigte sie sich fest an ihn und schlang die Arme um seinen Hals. „O Wolf, wie liebe ich dich doch“, flüsterte sie, „ich vertraue dir auch, du bist nicht wie die anderen, ich fühle es — du treibst keinen Scherz mit mir.“  
„Nein, bei Gott nicht, Mädchen“, sagte er ernst, „zu einer flüchtigen Liebeständelei bist du zu schade. Ich liebe dich mit jener heiligen Liebe, die man nur seinem Weibe gibt! Hier im Angesichte Gottes schwöre ich dir, daß ich dich zu meinem Weibe machen will!“  
„Wolf“, rief sie da aus; es klang aber mehr erschreckt wie freudig, „du weißt ja nicht, was du sagst — du der Offizier, du eine Kadnerin — das ist ja unmöglich!“

**Einigung in der Kuomintang.**

Peking, 25. Aug. Auf der Einigungskonferenz der Kuomintang in Kluotang wurde die Vereinigung der beiden südchinesischen Regierungen in eine einzige mit dem Sitz in Nanking beschlossen. Ferner wurde beschloffen, sich vom Fenchungiang loszulösen, gegen dessen Honanfront die nächsten Angriffe der nordchinesischen Truppen erwartet werden.

**Faschistische Maßregelungen.**

Rom, 24. Aug. Man begeht im Ausland häufig Irrtümer in der Beurteilung der faschistischen Presse. Man kennt die Erstlings der faschistischen Prezensur und glaubt, daß alles, was in den Zeitungen erscheint, Reinkultur Mussolinischer Ansichten sei. Man muß aber bedenken, daß die Zensur fast ausschließlich negativ ist, das heißt, sie schreibt den Zeitungen vor, welche Themen sie nicht behandeln und welche Nachrichten sie nicht bringen dürfen. Wie sie sich in Form und Inhalt mit erlaubtem Stoff abfinden, darum kümmert sich niemand. So hat man namentlich in Deutschland oft der imperialistisch-herausfordernden Sprache des römischen Faschistenblattes „Impero“ eine Bedeutung beigelegt, die es nie gehabt hat. Und das tritt soeben an den Tag an der Hand einer Maßregelung. Ende März waren sich die römischen Faschistenblätter „Impero“ und „Tevere“ aus persönlicher Gehässigkeit der Leiter in sehr unhöflicher Weise in die Haare geraten. Der Generalsekretär Turati war schließlich genötigt, beiden Blättern jede weitere Polemik zu unterlagen und eine parteiamtliche Untersuchung anzuordnen. Das Ergebnis, das jetzt veröffentlicht wird, zeigt in seiner Schärfe, mit was für einer schmutzigen Wäsche man es hier in Kreisen zu tun hatte, die als die reinsten erscheinenden mülten. Der Chefredakteur des „Impero“ ist aus der faschistischen Partei ausgeschlossen und dem „Impero“ jeder parteipolitische Charakter abgesprochen worden. Damit entfällt also die Notwendigkeit, im Ausland seinen Äußerungen irgendwelche Beachtung zu schenken. Das gilt besonders von dem Kampf gegen die angebliche Durchdringung Oberitaliens und der südlichen Schweiz mit allddeutscher Propaganda. Auch in der Frage der Kolonialmandate war der „Impero“ stets besonders gehässig. Sein Gegner, der „Tevere“ ist mit einer Verwarnung der beiden Hauptredakteure weggekommen. Auch sie werden wohl in Zukunft zurückhaltender sein. Die Strenge des Urteils ohne Rücksicht auf die bisherige Stellung der betroffenen Journalisten stellt dem Generalsekretär Turati das beste Zeugnis aus.

**Faschistische Räuber in Prag.**

Prag, 25. Aug. Gestern am frühen Morgen drangen sechs bewaffnete Männer in die Sommerwohnung des Ministerialrats Dr. Borel vom Landesverteidigungsministerium in Sagau ein und forderten von ihm und seiner Frau mit vorgehaltenen Revolvern die Herausgabe von Aktenstücken, welche die gegen den Faschistenführer General Gajda geführte Untersuchung belegten und die der Referent in dieser Untersuchung, Dr. Borel, zum Studium in die Sommerfrische mitgenommen hatte. Die Räuber bemächtigten sich in der Tat eines Teils der Akten, nachdem sie den Schreibtisch erbrochen hatten. Die Prager Staatspolizei nahm daraufhin eine überraschende Hausdurchsuchung in den Sekretariatsräumen der faschistischen Partei und des faschistischen Jugendverbandes, sowie in der Redaktion des Faschistenblattes Kizka Straz vor, bei der alle Protokolle und die Beschlüsse Gajdas und des Faschisten-Direktoriums, das gesamte Abrechnungsmaterial der Partei und die Zeitungsmanuskripte beschlagnahmt wurden. Bei 14 faschistischen Führern wurden ebenfalls Hausdurchsuchungen und mehrere Verhaftungen vorgenommen, die jedoch nicht aufreht erhalten wurden. Die beiden Faschisten-Generäle Gajda und Cibich wurden unter Polizeiaufsicht gestellt. Allgemein glaubt man, daß die tschechischen Faschisten mit diesem Wildweststückchen ihr eigenes Grab gegraben haben und daß die faschistischen Organisationen in der nächsten Zeit aufgelöst werden dürften. Diese Forderung wird in mehreren Blättern mit allem Nachdruck erhoben.

**Eisenbahnunglück in England**

London, 26. Aug. Ein Personenzug der Südbahn ist bei Sevenoaks entgleist. Sämtliche Personenwagen bis auf 3 stürzten um. 11 Fahrgäste wurden getötet, 20 schwer und 30 leicht verletzt. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht festgestellt.

London, 25. Aug. Während der ganzen Nacht waren Bergungskommandos damit beschäftigt, die Eisenbahnlinie der Southern Railway, auf der sich das schwere Unglück gestern ereignet hat, freizumachen. Die Zahl der Toten hat sich auf 14 erhöht.

Am späten Abend waren die Aufräumungsarbeiten bei Tadellicht noch in vollem Gange. Bis zur Stunde konnten erst die Namen von drei Getöteten festgestellt werden. Ein Reisender des Unglückszuges teilt mit, daß die Wagen eine Strecke von etwa 15 Metern schwannten, bevor sie umschlugen. Mehrere Wagen sind völlig zertrümmert worden. Dagegen blieben zwei Pullmann-Wagen fast unbeschädigt. Von den Schwerverletzten befindet sich eine große Anzahl in Lebensgefahr, so daß zu befürchten ist, daß sich die Zahl der Toten noch erhöhen wird.

„Unmöglich nicht, aber sehr schwierig — das verhehle ich mir keinesfalls!“  
„Und dann, deine Familie — deine Karriere —“  
„Wenn ich auch alles aufgeben muß, ich tue es, dich zu begehnen, Mädchen!“  
„O Wolf, der Gedanke ist ja viel zu schön, als daß ich daran glauben könnte!“  
„Glaube nur, mein Süßes, hab' mich lieb und sei mir treu, hörst du?“  
Es klang verhaltene Angst aus seiner Stimme, als er dies lechtere sagte. Alle Ueberlegung hatte er verloren, seit er das holde Mädchen in seinen Armen hielt — er fragte weder nach ihrer Familie, noch nach ihrer Herkunft — ihm genügte, daß sie da war, daß er sich an ihrer Schönheit bezaubern konnte. Und schon war Mary wie ein Traum. Sie saß auf seinem Knie, von seinem Arm fest umschlungen, den Kopf an seine Brust gelehnt, um den Mund ein glückliches Rätseln. Das Mondlicht fiel voll auf sie und umwo sie wie mit einer Glorie. Ihre dunkelblauen Augen, die von langen, dunklen Wimpern umfaßt waren, strahlten in einem seltenen Glanze aus dem weißen Gesichtchen. Wie Wolf sie verzückt betrachtete, fiel ihm ihre Durchsichtigkeit auf, und eine plötzliche Angst erfüllte ihn. — „Du bist so bleich, mein Lieb! Du bist doch nicht krank?“  
„Sei ohne Sorge, mein Geliebter“, lächelte sie ihn an, „ich bin ganz gesund! Nur fehlt mir frische Luft, den ganzen Tag in der Arbeitskammer oder im Laden sein, das macht blaß!“  
„Das muß anders werden — Du mußt dort fort!“  
Sie richtete sich aus seinen Armen auf.  
„Und wovon soll ich leben? Das geht nicht; die anderen müssen ebenfalls arbeiten. Jetzt zur Saison ist sehr viel zu tun; nachher wird's auch besser!“  
„Lasse mich für dich sorgen, mein Lieb“, bat er.  
„Wolf, sage so etwas nicht wieder, das trankt mich — ich kann doch nichts von dir geschenkt nehmen!“  
„Hast Du nicht Eltern oder Verwandte, zu denen Du gehen kannst?“  
(Fortsetzung folgt.)

### Die Nachwehen der Hinrichtung in Amerika

Blutige Zusammenstöße in Hamburg. — Ein Polizeibeamter getötet.

Hamburg, 26. Aug. Im Anschluß an die gestern nachmittag von der kommunistischen Partei veranstaltete Demonstration für Sacco und Vanzetti setzten bei Eintritt der Dunkelheit in der Weststraße und Umgebung Angriffe auf Polizeipatrouillen ein. Die Beamten wurden mit Steinen und Flaschen beworfen. Auf dem Zeughausmarkt wurden Straßenbahnwagen angehalten. Es wurde versucht, durch einen umgeworfenen Wagen die Straßenbahn am Weiterfahren zu hindern. Als ein nicht im Dienst befindlicher Polizeiuwachtmeister in einem Straßenbahnwagen von den Demonstranten bemerkt wurde, stürzten sie sich auf ihn, holten ihn aus dem Wagen und mißhandelten ihn in unmenschlicher Weise. Es gelang dem unglücklichen Beamten, sich loszureißen und bis zu den Anlagen am Holtenwall zu entkommen. Dort brach er infolge der erlittenen Kopfverletzungen zusammen. Auf dem völlig erschöpften Mann stürzte sich nunmehr eine Rotte von fünfzig bis sechzig Mann mit dem Ruf: „Schlagt ihn tot!“ Einer der Angreifer stieß ihm ein Messer in die Brust und verletzte ihn tödlich. Der Mörder entkam unter dem Schutz der Nacht. Die Polizeibeamten waren bei dieser Schläge gezwungen, von ihren Pistolen Gebrauch zu machen, zumal aus einem Haus in der Weststraße auf sie geschossen wurde. Verletzt wurden bei diesen Kämpfen ein Polizeibeamter, der durch Steinwürfe Kopfverletzungen erhielt, ferner ein 23jähriger Demonstrant, der einen Knieschuß davontrug. Weitere Verletzte sind bisher nicht festgestellt worden. Mehrere völlig unbeteiligte Privatpersonen wurden von den Demonstranten gleichfalls schwer mißhandelt. Es gelang der Polizei, bis 2 Uhr morgens die Ruhe überall wiederherzustellen, nachdem zahlreiche Festnahmen erfolgt waren.

Hamburg, 26. Juli. Im Anschluß an die vorgestrige Demonstration für Sacco und Vanzetti wurde, wie berichtet, ein nicht im Dienst befindlicher Polizeiuwachtmeister durch einen Messerstoß in die Brust ermordet. Für die Ermittlung und die Ergreifung des Täters oder den Nachweis von Tathandlungen, die die Ergreifung zur Folge haben, ist von der Polizeibehörde eine Belohnung von zweitausend Reichsmark ausgesetzt worden.

Hamburg, 26. August. Der bei den gestrigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Polizei durch Knieschuß verursachte Demonstrant ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Nach Mitteilung des Organs der Hamburger SPD, der „Hamburger Volkszeitung“, gab es bei den gestrigen Zusammenstößen auf Seiten der Demonstranten einen Toten, einen Schwerverletzten und etwa zwanzig bis dreißig Leichtverwundete.

Die von der kommunistischen Partei einberufene „Protestkundgebung wegen Arbeitermord“ ist vom Senat auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung verboten worden.

### Ein Erdbeben in Japan.

Berlin, 26. August. Einer Meldung der Abendblätter zufolge wurden heute vormittag durch ein Erdbeben in der Nähe von Tainan 10 Personen getötet und über 100 verletzt. Es sollen 200 Häuser zerstört sein.

### Schweres Flottenunglück in Japan

129 Tote.

Tokio, 26. Aug. Bei den letzten Flottenmanövern ist auf der Höhe von Maizuru der Kreuzer „Jindzu“ mit dem Torpedobootzerstörer „Warabi“ zusammengestoßen. Der Zerstörer sank innerhalb 15 Minuten, wobei neunzig Matrosen und zwölf Offiziere ertranken. Von der Besatzung konnten nur 22 Personen gerettet werden.

Gleichzeitig stieß der Kreuzer „Raka“ mit dem Torpedobootzerstörer „Asbi“ zusammen, wobei 27 Menschen ums Leben kamen. Die Schiffe „Jindzu“ und „Asbi“ sind stark beschädigt worden.

### Die Erklärung des Marineministeriums.

Berlin, 26. Aug. Nach Meldungen der Abendblätter aus Tokio veröffentlicht das japanische Marineministerium zu dem Unglück bei den Flottenmanövern folgende Erklärung: Das Geschwader hatte seine eigentlichen Manöver beendet und nahm auf der Rückfahrt zu seinem Stützpunkt Uebungen in der Abwehr eines nächtlichen Torpedobootsankgriffes vor. Der Mond war von Wolken verhüllt und die Schiffe fuhren mit abgeblendeten Lichtern voraus, als die Torpedoflotten angriff. Offenbar wollten die Torpedoboots „Warabi“ und „Asbi“ dicht vor den Kreuzern vorbeikommen, die Kreuzer aber konnten dann ihren Kurs nicht mehr rechtzeitig genug ändern, um einen Zusammenstoß zu vermeiden.

### Baden

#### Werbetag der badischen Jugendherbergen im Oktober

Karlsruhe, 26. Aug. Die Geschäftsstelle der badischen Jugendherbergen schreibt uns: Im ganzen badischen Lande sollen im Monat Oktober Werbetege für den Gedanken der Jugendherbergen und des Jugendwanderns abgehalten werden. Gleich wie der am 1. und 2. Oktober in Heidelberg stattfindende Reichs-Jugendherbergetag sollen diese Werbetege zu einem lauten Aufruf für das Wandern der Jugend und die Erfüllung von Wanderheimen werden. Eine Haus- und Straßensammlung soll zugleich einige Mittel für die neue Große Jugendherberge in Singen am Hohentwiel bringen. In jedem Ort wird der Tag für die Werbung und Sammlung nach besonderer Vereinbarung mit den örtlichen Vereinen, Bänden und Helfern bestimmt. Der Anfang zum Ausbau des badischen Jugendherbergenwesens ist mit den Heimen Reffenbach, Sohlenberghaus, Ueberlingen und dem in diesem Jahre erscheinenden Singener Heim gemacht. Wichtige Wandergebiete, wie Berthelheim, Neustadt, Meersburg, Mosbach u. a. warten seit Jahren auf gänzliche Erneuerung der unhaltbar gewordenen Jugendherbergen-Verhältnisse.

Wir bitten alle Freunde des Wanderns, Vereine und Bündnisse Jugend, bei den Werbeteagen kräftig mitzuhelfen. Die Leiter der Jugendherberge-Ortsgruppen in den einzelnen Städten und Gemeinden warten auf eure Hilfe. Ein schriftl. der Ortsgruppen ist an Ort und Stelle oder durch die Landesgeschäftsstelle in Karlsruhe, Sophienstraße 41, Fernruf 3534, zu erfahren. Postfachkonto ist 31 166 Karlsruhe.

#### Die badischen Deutschnationalen und das Reichsschulgesetz

Karlsruhe, 26. Aug. Landtagsabgeordneter D. Mayer-Karlsruhe, der Führer der Deutschnationalen in Baden, ver-

öffentlicht in der Stuttgarter „Süddeutschen Zeitung“ einen Artikel „Baden und das Reichsschulgesetz“. — Darin kommt er zu einer Schlussfolgerung, wie sie bereits in seiner Haltung im badischen Landtag zum Ausdruck gekommen ist. Er schreibt:

„Wir in Baden wollen jedenfalls kein Reichsschulgesetz und brauchen keines, wir wollen den Schulfrieden behalten in der Schule und in der Bevölkerung. Wir müssen darum die Erwartung aussprechen, daß durch ein besonderes Ausnahmegesetz ausgesprochen wird, daß die Verkündung des Reichsschulgesetzes für Baden nicht nur aufgehoben wird, sondern unterbleibt, oder, was natürlich den Vorzug verdient und das beste wäre, daß der vorliegende Entwurf eines Reichsschulgesetzes im Sinne der badischen Schulgesetzgebung bearbeitet wird. Die Reichsverfassung selber muß jede vernünftige Auslegung ertragen und dürfte in keinem Falle ein Hindernis für vernünftigste Maßnahmen sein.“

### Aus Nah und Fern.

Sinsheim, 25. Aug. (Obstaustellung.) Auf Wunsch der letzten Versammlung des Bezirksobstbauvereins werden sich an der schon mitgeteilten Obstaustellung vom 8.—10. Okt. auch der Gartenbauverein und Bienenzuchtverein mit ihren Erzeugnissen beteiligen. Was den Obstbauverein angeht, können nur Mitglieder desselben ausstellen. Jedoch ist jedem Obstbaumbesitzer bis zum 1. Okt. Gelegenheit geboten, als Mitglied in den Bezirksobstbauverein einzutreten und damit das Recht zu erwerben, ebenfalls Obst ausstellen zu dürfen. Es ist nun besonders Aufgabe eines jeden Vertrauensmannes, die Vereinsmitglieder und die dem Verein noch fernstehenden Obstbaumbesitzer für die stattfindende Obstaustellung recht bald zu interessieren. — Der Obstbauverein Eppingen macht am nächsten Sonntag einen Ausflug nach Ladenburg, zur Besichtigung der dortigen Musterobstanlagen. Die Mitglieder des Bezirksobstbauvereins Sinsheim sind ebenfalls dazu freundlich eingeladen; Abfahrt in Sinsheim Sonntag Vormittag 7.22 Uhr.

Neckarbischofsheim, 26. August. (Milchfälscherprozeß.) Vor dem hiesigen Amtsgericht hatte sich vorgestern der Vorstand der Milchzentralgenossenschaft m. b. H. in Helmstadt, der Gutsbesitzer Georg Kling als technischer Leiter, und der Rechner dieser Genossenschaft, der Kaufmann und Lagerhausverwalter Karl Brenner wegen systematischer Milchfälschungen zu verantworten. Kling hatte vom März 1926 bis April 1927 als technischer Leiter der Molkerei seiner Genossenschaft regelmäßig die angelieferte Vollmilch von über 4000 Litern abgerahmt, so daß dem Quantum jeweils 0,2 bis 0,4 Prozent Fett entzogen wurde. Brenner war mitangeklagt, weil er um diesen Abrahmungsvorgang wußte, selbst Abrahmungen vornahm und die gepanschte Milch in den Handel brachte, indem er sie an die Milchverforgung G. m. b. H. Heidelberg und an Milchhändler verkaufte. Das Urteil lautete unter Ueberbretung des Antrages des Staatsanwaltes, der 1500 Mark Geldstrafe für genügend hielt, auf je zwei Monate Gefängnis.

Aglasterhausen, 26. Aug. (Segenreiche Einrichtung.) Hier wurde die vor dem Kriege allgemein benutzte und infolge der Inflation eingegangene Pfennigparkasse wieder eröffnet. Gewerbelehrer P. hat die Leitung der Kasse übernommen, die jedem Gelegenheit gibt, den kleinsten Betrag zu zeichnen und zu verzinsen. Jedes neugeborene Kind erhält von der Kasse drei Reichsmark als Grundstock. Der Eifer der Schulkinder ist groß.

Aglasterhausen, 25. Aug. (Unglücksfall bei der Dreifachmaschine.) Der 73 jährige Landwirt Sigmund von hier wurde beim Einfahren der Dreifachmaschine an die Wand gedrückt, wobei er schwere Verletzungen an der rechten Schulter erlitt. Das Schlüsselbein und eine Rippe wurden ihm gebrochen.

Riechen, 26. Aug. (Erfolgreich.) Bei dem Gauwolksturnen in Riechen, hatte eine Anzahl Turnvereinsmitglieder teilgenommen. Folgende Erfolge wurden erzielt: Fünfkampf Unterstufe: Richard Gebhardt mit 86 Punkten 3., Albert Frank mit 84 P. 4., Heinrich Kraut mit 82 Punkten 5., Georg Hämmeler mit 82 Punkten 5., Karl Klär mit 78 Punkten 9. Sieger. — Jugend: Alfred Meng mit 150 P. 9., R. Rohr mit 142 Punkten 12. und W. Zimmermann mit 132 Punkten 15. Sieger. — Schüler: Erich Gebhardt mit 150 Punkten 5., Arthur Hofmann mit 153 Punkten 9., R. Ziegler mit 147 Punkten 14., S. Kraut mit 145 Punkten 16., A. Gebhardt mit 145 Punkten 16., R. Müller mit 141 Punkten, 18., W. Gebhardt mit 139 P. 20. und Karl Frank mit 130 Punkten 20. Sieger. Diese Erfolge sind für den hiesigen Turnverein sehr hervorragend.

Eppingen, 26. Aug. (Die Obsterte) dürfte hier gut ausfallen. Man rechnet damit, daß der ganze Bedarf an Mostobst hier am Platz gedeckt werden kann. Zwischen gibt es nur an verschiedenen Stellen, doch haben sie sich sehr gelichtet in den letzten Tagen.

Eppingen, 25. August. (Preisgekrönt.) Vergangenen Sonntag beteiligte sich der hiesige Turnverein an dem großen Gauwolksturnen des Oberen Kraichgaukreises anlässlich dem 20 jährigen Jubiläum des Turnvereins in Riechen. Hierbei konnten Karl Wieser mit 90 Punkten und Anton Wieser mit 82 Punkten den ersten und dritten Platz im Fünfkampf Oberstufe belegen. Im Fünfkampf Unterstufe errang Ludwig Goll mit 87 Punkten den zweiten, Emil Stroch mit 79 Punkten den achten Platz. Bei den Jugendturnern sicherte sich Otto Zimmermann den achten Platz und bei den Schülern Hermann Lampert den zweiten und Herbert Blösch den ersten Platz. Außerdem gewann der Verein mit 175 Punkten den Gauwanderpreis. Gochsheim als nächster erreichte 156 Punkte.

Elsenz, 25. Aug. (Der badische Bauernverein) hielt am Sonntag eine Bezirksversammlung ab. Gleichzeitig wurde das 25 jährige Vorstandsjubiläum von Philipp Stather gefeiert. Der Vizepräsident Schill (Merzhagen) widmete dem Jubilar unter Ueberreichung einer goldenen Uhr warme Worte der Anerkennung und auch Landesökonomierat Mayer-Ullmann schloß sich den Ausführungen seines Vordredners an. Abends wurde dann dem Jubilar noch durch die „Concordia“ ein Ständchen gebracht.

Rauenberg, 26. Aug. (Obstversteigerung.) Dieser Tage fand die Versteigerung des Ertragnisses der Obstbäume der Gemeinde, sowie von privater Seite statt. Bei sehr reger Beteiligung wurden Aufgebote auf Gemeindefrüchte bis zu 42 RM. und auf einen Obstbaum aus einer Baumanlage sogar 73 RM. gemacht. Das Durchschnittsangebot lag zwischen 8—20 RM. Der mittelgute Hängebestand brachte der Gemeinde einen Erlös von ungefähr 700—800 RM. ein, die der nicht gerade gefüllten Gemeindefasse sehr zugute kommen dürften. Der Durchschnittswert von 8 RM. pro Str. ist etwas sehr hoch und wird durch das Fallen des Obstes, sowie durch die Zeit, die das Abmachen in Anspruch nimmt, noch wesentlich verteuert werden.

Deilingen, 26. Aug. (Vom Gesangverein.) In der vom Gesangverein „Frohfinn“ einberufenen Generalversammlung wurde beschlossen, im Laufe des Monats Mai nächsten Jahres das 55-jährige Stiftungsfest feierlich zu begehen und damit einen Weltjugend zu verbinden. Der schön gelegene Ort Deilingen, umgeben von herrlichen Wäldern wird an diesem Tage sicher viele Besucher anlocken, zumal man von der Bahnstation Mingsolheim bequem mit dem Postkraftwagen in 10 Minuten am Ziele

ist. Wir möchten deshalb heute schon den Sangesbrüdern zurufen: „Rüsten zum friedlichen Wettstreit.“

(Meckesheim, 25. Aug. (Von der Getreideernte. — Vom Obstbauverein.) Der anhaltende Regen der letzten Tage hat auch in unserer Gegend die völlige Beendigung der Erntearbeiten vereitelt. Neben Weizen liegt auch noch ein großer Teil Hafer auf Stoppel und ist der Gefahr ausgesetzt, vernichtet zu werden, falls nicht in kurzer Zeit besseres Wetter eintritt. Dies wäre ein empfindlicher Verlust, zumal auch die bereits eingebrachte Ernte sehr mittelmäßig ausgefallen ist. Die Wirkung der Niederschläge macht sich auch an den anderen Kulturgewächsen, besonders an den Kartoffeln bemerkbar. Die Getreidekörner befinden sich bereits am Auswachsen. — In seiner letzten Generalversammlung hatte der hiesige Obstbauverein zwei Punkte seiner Tagesordnung zu erledigen. Zunächst fand der Vorschlag, sich an der am 15., 16. und 17. Oktober in Bammental stattfindenden Obstaustellung zu beteiligen, allgemeine Zustimmung. Der Verein wird mit etwa vierzig Risten Obst dort vertreten sein. Mit der Ausstellung wird gleichzeitig der Verkauf der ausgestellten Früchte verbunden. Außerdem will man sich an dem gemeinsamen Obstfest an die Obstzentrale Berlin beteiligen.

(Walldorf, 26. Aug. (Hopfen- und Tabakernte.) Trotz dem das Wetter so ungünstig ist, mußte mit der Hopfen- und Tabakernte begonnen werden. Die Behänge der Hopfen sind überall von außerordentlicher Dichte und Gleichmäßigkeit. Durchschnittspreis 250 RM. — Der Stand des Tabaks kann demjenigen des Vorjahres nicht gleichkommen und liefert, von der Qualität ganz abgesehen, eine erheblich geringere Quantität. Besonders die frühen, jetzt in den Reifzustand tretenden Sorten haben sehr unter der Nässe gelitten und leiden auch jetzt noch. Daher auch die Eile, mit welcher der Pflanzler auf das Brechen bedacht ist, da das sogenannte Koffen stark um sich greift. Dagegen verpricht der später gepflanzte Tabak sich noch besser zu entwickeln, wenn das Wetter sich jetzt aufbessert, andernfalls er das gleiche Schicksal wie der frühe zu erwarten hat.

Mannheim, 26. August. (Kongresse und Veranstaltungen.) In den nächsten Wochen werden hier wieder mehrere Veranstaltungen und Tagungen abgehalten. Vom 3. bis 5. September hält der Deutsche Werkmeister-Bund (Zig Offen) seine 3. ordentliche Bundestagung ab, ferner hat für die gleichen Tage der Badische Landesverband selbständiger Sattler, Tapezierer und Dekorateur seine Mitglieder zu seinem 10. Verbandstag nach hier zusammengerufen. Auch der Deutsche Werkbund hat Mannheim zum Ort seiner diesjährigen Haupttagung vom 27. bis 29. September bestimmt. Ferner wird in der Zeit vom 29. September bis 1. Oktober der Verbandstag des Verbandes der Polizeibeamten Badens hier stattfinden.

Mannheim, 26. August. (Beim Spiel mit Feuerwerkskörpern) ist gestern ein 16 Jahre alter Schüler in Feudenheim verunglückt. Im Keller der elterlichen Wohnung hantierte er mit einem sogenannten Kanonenschlag, es erfolgte eine Explosion, wobei dem Schüler die linke Hand verstümmelt wurde. Außerdem erlitt er Verletzungen am Kopfe und im Gesicht.

Neulussheim, 26. Aug. (Verhaftete Unholde.) Wie wir berichteten, wurde am vergangenen Sonntag auf Kirchacker Gemarkung ein bestialisches Verbrechen verübt. Zwei Männer überfielen das 9 Jahre alte Töchterchen des Maurer aus Kirchacker und vergewaltigten das arme Kind in schrecklicher Weise. Das Mädchen wurde später im Walde von Arbeitern aufgefunden. Die Gendarmerie hat jetzt die Täter ermittelt und festgenommen. Es handelt sich um einen 20 Jahre alten Burshen und um einen verheirateten 24 Jahre alten Mann beide in Neulussheim wohnhaft. Die Unholde wurden in das Amtsgefängnis Philippsburg eingeliefert.

Geddesheim, 26. Aug. (Opfer einer Unfalte.) Ein Radfahrer hängte sich auf der Straße Großhagen—Geddesheim an ein in voller Fahrt befindliches Auto. In einer Kurve kam der Radfahrer zu Fall und wurde eine größere Strecke geschleift, bis der Führer des Autos von Passanten auf den Unfall aufmerksam gemacht wurde. Der Radfahrer erlitt schwere Verletzungen.

Waldmühlbach (bei Mosbach), 25. Aug. (Unfall mit Todesfolge.) Der seit einem halben Jahre verheiratete Landwirt Otto Sunkel hat den in den letzten Tagen schlecht heimgefahrenen Weizen auf der großen Maschine gedroschen. Als er einen Saß Weizen wegtragen wollte, kam er dem Treibriemen zu nahe, wurde von diesem gestreift und umgeworfen. Da eine äußere Wunde nicht zu sehen war, schenkte man dem Vorkommnis keine weitere Aufmerksamkeit, bis nach einer halben Stunde Erbrechen mit Bewußtlosigkeit sich einstellte. Der rasch gerufene Arzt konnte nur eine innere Verblutung feststellen, die den raschen Tod herbeiführte.

Pforzheim, 26. Aug. (Lebensrettung.) Vorgestern fiel einer auf der Auerbrücke spielenden 7jährigen Volksschülerin ein Tanzknopf in die Enz. Sie fiel an der an der Ufermauer angebrachten Leiter in das Enzfernerland und wollte von dort aus den Tanzknopf aus der Enz herausholen. Hierbei fiel das Kind ins Wasser und wurde von der Strömung fortgerissen. Polizeiwachtmeister Braun sprang sofort in die Enz, schwamm dem treibenden Kinde nach und rettete es. Die Wiederbelebungsvoruche waren von Erfolg.

Pforzheim, 25. Aug. (Bezahlung von Ueberstunden für Werkmeister und entwerfende Zeichner.) Zwischen dem Arbeitgeberverband und dem Deutschen Werkmeister-Verband kam mit Wirkung vom 1. August d. J. eine Vereinbarung zustande, nach welcher die beiden letzten Absätze des § 4 des Tarifvertrages nunmehr wie folgt lautet: Ueberstunden von der 40. bis zur 51. Stunde werden mit 1/4 des jeweiligen Wochengehaltess bzw. 1/100 des jeweiligen Monatsgehaltess plus 10 Prozent, für die folgenden Stunden mit 1/4 bzw. 1/100 plus 20 Prozent vergütet. Eine anderweitige Abgeltung muß schriftlich vereinbart werden, sie muß der Billigkeit entsprechen. — Wir im Laufe eines Kalenderjahres ausscheidet, hat bei seinem Austritt Anspruch auf eine Entschädigung, die mindestens der im Absatz 4 festgelegten Vergütung für die bis zu seinem Austritt geleisteten Ueberstunden entspricht.“

Bruchsal, 26. Aug. (Schwerer Unglücksfall.) Gestern stürzte beim Ausführen von Reparaturen am Turm des Zuchthaus der Bediener Wähler ab. Mit schweren Kopfverletzungen wurde er ins Sturmspital eingeliefert. Es ist noch nicht festgestellt, ob der Zustand des Verunglückten lebensgefährlich ist.

Sonnenheim bei Bruchsal, 26. Aug. (Das Augentlicht verloren.) Auf der linken Seite hat der Landwirt Josef Wittenmann das Augentlicht verloren auf eine höchst eigenartige Weise. Beim Umwenden im Pflügen schlug ihm das Pferd mit dem Schwanz ins Auge. Bei zunehmenden Schmerzen war nach Ablauf einer Woche vollkommene Erblindung des Auges eingetreten.

Karlsruhe, 26. August. (Unfälle.) In einem Fabrikbetrieb im Banwald glitt am Mittwochabend ein lediger Infallateur von hier aus und stürzte in einen Dampftrog. Er zog sich erhebliche Brandwunden an der linken Körperseite

zu. - Am Mittwoch nachmittag beugte sich ein Rangierer von hier, der sich beim Rangieren eines Güterzuges im Westbahnhof hier auf einen Wagen gestellt hatte, seitlich zu weit hinaus und schlug seinen Kopf an einem Signalmast an. Dadurch stürzte er vom Wagen herunter und zog sich erhebliche Verletzungen am Kopfe und linken Fuße zu.

\*\* Griesbach, 26. Aug. (Erzberger-Gedächtnisfeier). Am letzten Sonntag wurden von den Vertretern der Mittelbadischen Windhorstbünde an der Nordseite Erzbergers, um das Andenken dieses großen Führers zu ehren, Kränze niedergelegt. Vom Windhorstbund Achern wurde ein Lorbeerkranz am Martel niedergelegt.

\*\* Rehl, 26. Aug. (Hochwassergefahr.) Vom Rheinbauamt wird von der Grenze her ein starkes Steigen des Rheins gemeldet, so daß mit Hochwasser bzw. baldiger Ueberflutung zu rechnen sein dürfte.

\*\* Rehl, 26. August. (Das Verhalten der Jugend.) Der Gemeinderat beschloß, daß Personen unter 16 Jahren nicht ohne dringende Notwendigkeit und Auftrag ihrer Eltern, Vormunde, Lehrmeister bzw. ohne Begleitung iontlicher Aufsichtspersonen in der Zeit vom 1. April bis 30. September abends nach neun Uhr, in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März abends nach acht Uhr außer Haus sein dürfen. Weiter ist der Jugend verboten, Wirtschaften ohne die vorbezeichneten Aufsichtspersonen zu besuchen, in Wirtschaften zu tanzen, auf der Straße in Wirtschaften und überhaupt an öffentlichen Orten zu rauchen, Zigaretten, Zigarren und Tabak mit sich zu führen.

\*\* Trüberg, 25. August. (Wandernde Diebe.) Die Zeit der Hochsaison scheinen sich wieder unlaute Elemente, die auf Wanderung sind, und Gaststätten der stark besuchten Kurorte abklopfen, zu Nütze zu machen. Die bisher noch unbekannteren Täter nehmen wohl an, daß sich jetzt bei dem regen Verkehr in den Kassen der Wirtschaften usw. erhebliche Beträge aus den Tageseinnahmen vorfinden. So wurde in Schönach nachts ein Einbruch verübt und in der Wirtschaft zum Schloßberg die Kasse im Buffet geplündert. Dabei fielen den Tätern 120 Reichsmark in bar in die Hände. In der gleichen Nacht wurde auch dem Gasthof zur Brauerei Martin in Trüberg ein solcher unerwünschter Besuch abgeleistet. Hier erbeuteten aber die Diebe nur Briefmarken im Werte von 25 RM.

\*\* Freiburg, 25. Aug. (Schwurgericht.) Das Schwurgericht Freiburg hatte sich in seiner letzten Sitzung mit einer Anklage wegen Meineid gegen die beiden Maurer Fr. Müller aus Bamloch und Johann Böse aus Steinhardt zu beschäftigen. Die Angeklagten sollten in einem Prozeß in Waldkirch verschworen haben, daß bei dem tödlichen Baunfall die sogenannte Brustwehr auf dem Gerüst gefehlt habe. In der Verhandlung gaben die Angeklagten zu von dem Mangel der Brustwehr an dem Baugerüst gewußt zu haben. Sie hätten dem aber keine große Bedeutung beigelegt. Zu Gunsten der Hinterbliebenen des Verunglückten etwas zu verschweigen, damit die Unfallrente nicht gekürzt werden sollte, sei ihnen nie eingefallen. Das Gericht konnte sich von der Schuld der Angeklagten nicht überzeugen und sprach dieselben frei.

\*\* Singen, 25. August. (Submissionen.) Der Verwaltungsrat der Bezirksparkasse Singen hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, für das neue Bezirksparkassengebäude den preisgekrönten Entwurf des Singener Architekten Albert Hug zu verwenden. Obwohl diesen Herbst mit dem Bau begonnen werden kann, ist noch sehr fraglich, da die Vorarbeiten noch geraume Zeit in Anspruch nehmen werden. Die verschiedenen Entwürfe, bei denen auch jeweils Kostenüberschläge eingereicht waren, differieren zwischen 152 000 und 300 000 Mark.

\*\* Miltastätten, 26. Aug. (Schwerer Unfall.) Bei Leitungsarbeiten stürzte ein verheirateter Monteur aus Kappel von einem Leitungsmast, der abbrach. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er sofort ins Krankenhaus überführt werden mußte.

\*\* Obermumpf, 26. Aug. (Unfall.) Auf der Straße zwischen Mumpf und Obermumpf wurde die Frau des Großrats Stoder von einem Radfahrer, der ohne Licht fuhr, überfahren. Die Frau erlitt ernsthafte Verletzungen. Der Radfahrer, der sofort erlitt davonfuhr, konnte am nächsten Tage als aus Miltastätten gebürtig gemeldet werden.

\*\* Willingen, 26. August. (Schwerer Unfall.) In einer tiefen Schloßwerft ereignete sich dadurch ein schwerer Unfall, daß an einer in Betrieb befindlichen elektrischen Handbohrmaschine sich der Handgriff löste, so daß die Maschine umstürzte. Der rotierende Bohrer drang dabei einem Lehrling in den Leib und durchbohrte die Bauchdecke. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus überführt.

Deffentliche Aufforderung

zur Abgabe der Steuererklärung für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer für 1926/1927.

Die Steuererklärung für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer sind in der Zeit vom 1. bis 15. September 1927 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke wie folgt abzugeben:

I. Zur Abgabe einer Steuererklärung für die Einkommensteuer sind verpflichtet:

- 1. Steuerpflichtige (Landwirte, Forstwirte, Gartenbau- und Gewerbetreibende usw.), deren Einkommen im Wirtschaftsjahr 1926/1927 den Betrag von 8000 RM. übersteigen hat;
2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens Steuerpflichtige, bei denen der Gewinn auf Grundlage des Abschusses ihrer Bücher zu ermitteln ist.

II. Zur Abgabe einer Steuererklärung für die Körperschaftsteuer sind verpflichtet:

- 1. Steuerpflichtige Erwerbsgesellschaften;
2. alle übrigen steuerpflichtigen Körperschaften und Vermögensmassen des bürgerlichen Rechts;
3. steuerpflichtige Betriebe und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts und öffentliche Betriebe und Verwaltungen mit eigener Rechtspersönlichkeit.

III. Ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewinnes haben abzugeben eine Einkommenserklärung bei Beteiligung mehrerer an den Einkünften aus a) Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und sonstiger nicht gewerblicher Bodenbewirtschaftung, b) einem Gewerbebetrieb, z. B. einer offenen Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft, die zur Geschäftsführung oder Vertretung befugten Personen!

IV. Zur Abgabe einer Steuererklärung für die Umsatzsteuer sind alle Umsatzsteuerpflichtigen verpflichtet, mit Ausnahme

- 1. der Straßenhändler, Wandererbetreibenden und anderen Umsatzsteuerpflichtigen, die nach § 57 Durchf. Best. UStG. zu Anzeigen und zur Führung des Steuerbuchs verpflichtet sind;
2. der nichtbuchführenden Landwirte, die ihre Vorauszahlungen nach den jeweils geltenden Umsatzsteuerdurchschnittssätzen geleistet haben, soweit nicht in der nachfolgenden Ziffer 3 etwas Abweichendes bestimmt ist.

3. Die Steuererklärungen sind bei dem Finanzamt abzugeben, in dessen Bezirk die zu I und IV bezeichneten Steuerpflichtigen ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt, die zu II und III bezeichneten Pflichtigen den Ort der Leitung haben. Ist im Inlande weder ein Wohnsitz, noch ein dauernder Aufenthalt, noch ein Ort der Leitung vorhanden, so ist die Steuererklärung bei dem Finanzamt abzugeben, in dessen Bezirk das Unternehmen betrieben oder ständig vertreten wird oder die Tätigkeit vorwiegend ausgeübt wird oder Vermögengegenstände sich befinden.

VI. Die zur Abgabe einer Steuererklärung Verpflichteten haben die Steuererklärung auch dann abzugeben, wenn ihnen ein Vordruck nicht zugeandt wird; die übrigen Steuerpflichtigen haben eine Steuererklärung abzugeben, wenn sie hierzu vom Finanzamt besonders aufgefordert werden.

VII. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zwangsbescheid bis zu 10 v. H. der festgesetzten Steuer auferlegt werden.

VIII. Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer oder Umsatzsteuer, sowie jahrelängliche Vergehen gegen die Steuererhebung (Steuergefährdung) werden bestraft.

Sinsheim, den 25. August 1927. Das Finanzamt.

helfert die Frachtbriefe G. Becker'sche Buchdruckerei.

Schriftleitung: H. Becker; Druck und Verlag: G. Becker'sche Buchdruckerei in Sinsheim.

\*\* Vörrach, 26. Aug. (Schwerer Unfall.) Als am Donnerstagnachmittag auf dem Bahnhof Rümmlingen der 65-jährige Johann Bürgin aus Schopfheim auf den schon fahrenden Zug der Strecke Wollingen-Kandern im letzten Augenblick aufspringen wollte, fiel er herab. Es wurde ihm sein Fuß abgefahren und außerdem erlitt er schwere Verletzungen am Kopfe, so daß seine Ueberführung in das Krankenhaus Vörrach notwendig war. Sein Zustand ist bedenklich.

\*\* Friedrichshafen, 26. Aug. Weil sie sich keinen Dufkopfschneiden lassen durfte, kam in Wittenbach auf dem gegenüberliegenden Schweizerischen Seeufer ein 16-jähriges Mädchen auf eine ganz raffinierte Weise ans Ziel ihrer Wünsche. Sie erschien nachts um 11 Uhr vor einem Hause und begehrte - nur mit einem Zumper bekleidet - Einlaß. Dabei erklärte sie, daß sie von zwei Herren in ein Auto gelodt und neben ihrem Bargeld auch ihrer ganzen Kleiderherausberaubt worden sei. Unter der Fahrt hätten die Unholde ihr das Haar abgeschnitten und es samt dem Hemd auf die Straße geworfen. Nach langer Drangsalierung sei sie endlich wieder freigelassen worden. Tatsächlich wurden auch Haar und Hemd an einem Bahndamm gefunden. Nun hat aber die raffinierte Schneegans die Sache total aus sich heraus erfunden und sich selbst das Haar abgeschnitten, um auf diese Weise in den Besitz des begehrten Dufkopfes zu kommen.

\*\* Saarbrücken, 25. Aug. (Schweres Straßenbahnunglück.) Auf bisher noch ungeklärte Weise hat sich bei dem auf der Endstation Rotenbühl stehenden Anhängerkar der Straßenbahn die Bremse gelöst. Der Wagen, in dem sich in die Stadt zurückkehrende Kinder des Kindererholungsheimes Rotenbühl befanden, faufte in voller Fahrt die stark abfallende Scheidstraße hinab, um schließlich mit einem entgegenkommenden Wagen der Linie 7 zusammenzufahren. Soweit bis jetzt bekannt ist, wurde 1 Kind getötet, mehrere schwer und einige leicht verletzt.

\*\* Singen, 25. August. (Eingegangener Hopfenbau.) Noch bis zur Wende des Jahrhunderts bildete der Hopfenbau im Hegau eine schöne Einnahmequelle für die Landwirtschaft. Dann ging es immer mehr bergab, bis der Hopfenbau völlig aufgehört hat. Die Ursache liegt in den zahlreichen Krankheiten, von denen die Hopfen befallen wurden, und der großen Konkurrenz der württembergischen und böhmischen Hopfen, die qualitativ besser waren. Die Hopfenzüchter, die mehrere Wochen bauerte, bildete für viele vorübergehend arbeitslose und ärmere Volksschichten willkommene Beschäftigung und Verdienstmöglichkeit. Dem Eingang des Hopfenbaues folgt jetzt auch immer mehr der Weinbau.

Radio-Programm

für Samstag, den 27. August 1927.

- Berlin (483). 20.30 Uhr: 'Drei Mann in einem Boot'. Darauf: Fröhliche Weifen. 22.30 Uhr: Tanzmusik.
Breslau (315). 20.25 Uhr: Heitere Abendunterhaltung. 22.15 Uhr: Tanzmusik.
Frankfurt (428). 15.30 Uhr: Jugendstunde. 16.30 Uhr: Wunschnachmittag. 17.45 Uhr: Die Leifestunde. 18.15 Uhr: Der Briefkasten. 18.45 Uhr: Vorträge. 20.15 Uhr: Operettenmusik. 21.15 Uhr: Konzert im Parkrestaurant 'Karlssau'. Anstl.: Tanzmusik.
Hamburg (329). 20.00 Uhr: An den Quellen der Musik. 20.30 Uhr: Militärmärsche großer Komponisten, der vollständige Militärmarsch, Kapelle der Ordnungspolizei. Anstl.: Konzertübertragung a. d. Cafe Wallhof.
Königsberg (329). 20.10 Uhr: Robert-Koppel-Abend. Anschließend: Tanzmusik.
Königsweierhausen (1250). 20.00 Uhr: Uebertragung von Hamburg. 22.00 Uhr: Uebertragung v. Berlin.
Langenberg (468). 20.35 Uhr: Köln: Lustiger Abend. Anstl.: Köln: Tanzmusik.
Leipzig (365). 20.00 Uhr: 'Dem fliegende Holländer', Romantische Oper v. R. Wagner. 23.15 Uhr: Tanzmusik.
München (635). 19.30 Uhr: Heitere Abendveranstaltung. 21.15 Uhr: Alte liebe Walzer. 22.35 Uhr: Moderne Tänze.
Stuttgart (379). 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.00 Uhr: Kinderstunde. 15.00 Uhr: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. 18.15 Uhr: Vorträge. 20.15 Uhr: Sonatenabend. 21.15 Uhr: Funkbretel. 23.00 Uhr: Uebertragung v. Frankfurt.
Davenport (London) 1600. 12.00 Uhr: Schpel-Orkest. 15.00 Uhr: Tanztee mit bunten Vorträgen. 17.15 Uhr: Kinderstunde. 18.00 Uhr: Militärmärschekonzert. 18.45 Uhr: Chopin: Barcarole. 19.15 Uhr: Beethovens Sonaten. 19.30 Uhr: Bunte Stunde. 20.00 Uhr: Orgelkonzert. 21.35 Uhr: Populäres Or-

chesterkonzert. 22.15 Uhr: Sendespiel: 'Charles' von Man. 22.30 Uhr: Tanzmusik. Paris (1750). 12.30 Uhr: Konzert. 16.45 Uhr: Tanzmusik. 20.30 Uhr: Konzert.

Radio-Vertrieb

G. Schick, Uhrmachermeister, Sinsheim a. G. Dr. Seibt-Vertreter - Lager in Zelefonten - Akkumulatoren - sämtlichen Ersatzteilen, Varta-Akkumulatoren-Lieferanten. - Z. 1. von 19

Marktberichte.

Schweinemarkt in Bruchsal vom 24. August 1927. Angefahren wurden: Milchschweine 142, Käufer 47. Verkauf wurden: Milchschweine 120 Käufer 30. Höchster Preis für Milchschweine Paar 28.-, für Käufer 58.- RM. Hühnerfleisch " " " 24.- " " 50.- " Niedrigster " " " 20.- " " 40.- "

Mannheimer Kleinviehmarkt.

Dem Kleinviehmarkt am Mittwoch waren angetrieben: 139 Kälber, 10 Schafe, 221 Schweine, 803 Ferkel und Käufer Bezahl wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Kälber 76-80 72-78 64-68 54-60; Schafe 42-48; Schweine 64-65, 65-66, 66 bis 68, 66-67, 63-64; Käufer und Ferkel 6-20, Reichsmark pro Stück. Marktverlauf: mit Kälbern mittelmäßig langsam, gedrückt; mit Schweinen langsam Ueberflut; mit Ferkeln und Käusern mittelmäßig.

Mannheimer Lebensmittelmarkt vom 25. August.

Auf dem heutigen Wochenmarkt war trotz der sehr guten Beschickung in manchen Artikeln ein Anziehen der Preise zu bemerken. Das gilt z. B. für Einmachgurken, die 1,80 bis 3 Mk. pro 100 Stück kosteten. Auch Tomaten die bisher mit 15-25 Pfg. das Pfund angeboten waren, sind im Preis auf 5-30 Pfg. gestiegen. Als Grund wird angegeben, daß infolge der kühlen Witterung weniger geerntet wird, Kartoffeln, die reichlich zur Stelle waren kosteten 55 bis 60 Pfg. für 10 Pfund. Seefische waren heute auch etwas teurer, während das Angebot von Flussschnecken sehr klein war. Der Geflügelmarkt zeigte eine besonders gute Beschickung. Das Geflügel hielt sich in mittleren Grenzen.

Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse vom 25. August 1927

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc.

Neueste amtliche Kurse

mitgeteilt von der Vereinsbank, e. G. m. b. H. Sinsheim, vom 25. August 1927.

Table with 2 columns: Location and Exchange Rate. Includes locations like London, New York, etc.

Wetterbericht.

Karlsruhe, 25. Aug. Eine Randstörung, die uns gestern bei ihrem Vorüberzug über die Alpen erneut Regenfälle brachte (Reinebene bis 29 Liter q. Quadratmeter) ist inzwischen nach Osten abgezogen. Durchzug eines noch über Frankreich liegenden Tiefdruckausläufers wird für uns voraussichtlich noch heute mit Niederschlägen in Gewitterbegleitung verbunden sein. Unsere Witterung wird jetzt in der Hauptsache von der kühlen Rückseitenströmung polaren Ursprungs beeinflusst, der sich jetzt bald aus dem ozeanischen Hochdruckgebiet abfließende subtropische Warmluft beiseite wird. Hierbei sind Gewitterbildungen zu beobachten.

Spät-Zwetschen.

Suche Lieferanten für täglich 4-500 Zentner Tafel-Zwetschen und für Fall-, Most- und Tafel-Äpfel.

G. Künzel, Wimpfen, Telefon 39.

Bier im Haushalt Braumellin (gesetzlich geschützt). (Malz und Hopfen enthaltend), Packchen für 12 1/2 Liter - 75 RMk. für 25 Liter 1,25 RMk. Jeder ist übertracht von der Güte und dem Wohlgeschmack des Erzeugnisses. Seit 17 Jahren eingeführt und litzlich empfohlen. Zu haben in Apoth., Drog., Kolonialwaren-geschäften usw.; wo nicht, bei dem alleinigen Hersteller Thüringer Essenzfabrik G. m. b. H., Berlin N. 113, C. 205

Schöne Früh-Zwetschen Eisu-Me-Betten (das Pfund zu 6 Pfg.) zu verkaufen. H. Reisinger, Sinsheim, Zufahrtsstraße.